

*Der Eupener Bahnhof steht vor einem umfangreichen Ausbau. Über 4,6 Millionen Euro wollen die Eisenbahngesellschaft SNCB und der Netzbetreiber Infrabel in einen dreistufigen Ausbau der Anlage an der Bahnhofstraße investieren, der im Frühjahr 2021 starten und ein Jahr später beendet sein soll.*

Eupen

Von Heinz Gensterblum

Der Ausbauwille an sich ist nicht neu. Mobilitätsminister François Bellot (MR) hatte bereits im Februar des vergangenen Jahres der Föderalabgeordneten Kattrin Jadin (PFF) schriftlich zugesichert, dass zwei neue Bahnsteige mit einer Höhe von 75 Zentimetern errichtet werden sollen, wodurch die Möglichkeit geschaffen werde, „die neuesten Züge in Eupen zu empfangen“. Vorrangiges Ziel der Umstrukturierung sei es, „die Frequenz der abfahrenden und ankommenden Züge zu erhöhen“, hieß es damals wie heute. Im Raum steht eine Erweiterung der Linie Kortrijk-Welkenraedt bis Eupen und damit die Einführung eines Halb-Stunden-Taktes. Sobald die beiden neuen Bahnsteige realisiert wurden, soll der bisherige, relativ kurze Bahnsteig, der direkt vor dem Bahnhofsgebäude verläuft, entfernt werden. Markanteste Neuerung soll aber ein Unterführungstunnel sein, der den öffentlichen Parkplatz an der Aachener Straße mit dem gesamten Areal verbinden soll.

Das GrenzEcho hakte nun bei der SNCB nach, wie es um die Akte anderthalb Jahre nach diesen Nachrichten bestellt ist. „Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von SNCB und Infrabel zur Erhöhung des bestehenden Bahnsteigs, zum Bau eines zweiten Gleises und eines neuen Bahnsteigs sowie einer Unterführung“, teilte Pressesprecher Vincent Bayer mit und ergänzt: „Das zweite Gleis wird es ermöglichen, dass der Bahnhof bei einer künftigen Erhöhung der Zugfrequenz auf dieser Strecke klar ist. Der unterirdische Korridor wird alle Elemente des Bahnhofs verbinden: die Bahnsteige, den Parkplatz und das Bahnhofsgebäude.“

Diese Modernisierung wird die Anlage auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich machen. Hierfür sind unter anderem sehr lange und aufwendige Rampen vorgesehen. „All diese Einrichtungen werden für Personen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich sein und den Fahrgästen, die sich von einer Seite der Gleise auf die andere bewegen müssen, eine beträchtliche Zeitersparnis bieten.“ Für Fahrgäste, die ihren Pkw auf der Fläche gegenüber dem Restaurant San Marco abstellen, bedeutet dies die Ersparnis eines 300 Meter langen Fußwegs, der aktuell erforderlich ist, um vom Parkplatz aus Zugang zum Bahnhofsgebäude und zu den Gleisen zu erhalten. Die Arbeitsaufteilung zwischen Infrabel und SNCB sieht für dieses Projekt wie folgt aus: Infrabel wird sich um den Rohbau und die Eisenbahninfrastrukturarbeiten kümmern. Die SNCB ist für die Endarbeiten am unterirdischen Gleiskorridor, den Belag und die Ausstattung der Bahnsteige verantwortlich.

Die Investitionen für die Bahnsteige, die Unterführung und die Zugänge (Rampen und Treppen) werden auf 4,63 Millionen Euro geschätzt, die sich zwischen Infrabel (2,89 Millionen Euro) und der SNCB (1,74 Millionen Euro) aufteilen. Nicht eingeschlossen sind in dieser Kostenschätzung die Eisenbahninfrastrukturarbeiten, für die Infrabel verantwortlich ist.

Die Randsteine für den Bau des neuen Bahnsteigs wurden von Infrabel bereits in den Jahren 2018 und 2019 gelegt. Nach der derzeitigen Planung sollen die Arbeiten vom Frühjahr 2021 bis zum Frühjahr 2022 in drei aufeinander folgenden Phasen durchgeführt werden: Am Anfang steht der Bau des neuen Bahnsteigs, gefolgt von der Unterführung und schließlich die Erhöhung des bestehenden Bahnsteigs. Die letzte Baustelle soll aber erst eröffnet werden, wenn der neue Bahnsteig nutzbar sein wird. Infrabel plant auch, im Rahmen dieser Arbeiten das kleine Sackgassengleis zu entfernen, das derzeit vor dem Bahnhofsgebäude verläuft.

Lange Zeit galt die Zukunft des Eupener Bahnhofs als ungewiss. Durch die Investition unterstreicht die Eisenbahngesellschaft jetzt ihr Vertrauen in ihren östlichsten Standort, dessen Zahlen sich in den letzten Jahren spürbar verbessert haben. „Die Zahl der Fahrgäste, die den Bahnhof Eupen heute benutzen, liegt im Durchschnitt bei 3.800 Fahrgästen pro Woche“, erklärt Vincent Bayer. Im Jahr 2009 lag dieser noch knapp über 2.000.

Der Stadt Eupen wurden die Baupläne bereits vorgestellt. Eine Baugenehmigung ist aber noch nicht beantragt, wie der Leiter des Städtebau- und Umweltdienstes, Ralph Bosten, dem GrenzEcho erklärte.

Im Stadthaus rannten die Projektautoren offene Türen ein.

Im Eupener Stadthaus wurden offene Türen eingerannt. Neben der Anbindung des Parkplatzes und der Nutzbarkeit des Bahnhofes für Personen mit einer eingeschränkten Mobilität bietet das Projekt der Stadt die Chance, die sanfte Mobilität weiterzuentwickeln und die Anbindung von Kettenis an Eupen voranzutreiben, so Bosten. „Für Eupen ist diese bedeutende Investition ein wichtiges Zeichen für die Zukunft des hiesigen Bahnhofs. Wenn dieser künftig im Halb-Stunden-Takt angefahren wird, ist das eine tolle Sache“, betont Mobilitätsschöffe Michael Scholl (PFF). Auch für Tourismusschöffin Kattrin Jadin sind die Bemühungen der Eisenbahngesellschaft um den Standort Eupen loblich. „Schon vor zwei Jahren haben kleinere Ausbesserungsarbeiten stattgefunden, doch das ist nun ein großes Projekt“, weiß die Föderalabgeordnete die Größenordnung einzuschätzen. Vor allem die Unterführung ermögliche viele Überlegungen. Eine davon sei, wie man zusätzlichen Parkraum auf der gegenüberliegenden Seite erschließen kann.

Von Heinz Gensterblum

Copyright © 2020 Grenz Echo. Alle rechten vorbehalten